

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

No. 35.

Sonntag, den 24. März 1907.

6. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. März 1907.

Ueber Sachsens Steuern schreiben die „Leipz. N. Nachr.“ Mit dem Beginn der Verfertigung der wohl nirgends besonders gerechtfertigten, aber leider doch so dringend notwendigen Steuerzettel an die Staatsbürger ist ein Blick auf den Steuerbedarf unseres Sachsenlandes im Jahre 1907 nicht ohne Interesse. Dabei ergibt sich, daß an direkten Steuern 57 614 800 Mark und an Zöllen und Verbrauchssteuern 9 848 196 Mark vereinnahmt werden müssen, um den Voranschlag und das Gleichgewicht im Staatshaushalte zu erreichen. Unter den direkten Steuern für 1907 erscheint an erster Stelle die Einkommensteuer mit einem Sollentkommen von 45 230 000 Mark, wobei die Erlasse, Wegfälle und Erstattungen bereits in Abzug gebracht sind. Der Einkommensteuereinnahme des Staates folgt weiter die Grundsteuer. Bei dieser erhofft man nach 11 303 000 Steuereinheiten zu 4 Pfennigen ein Sollentkommen von 4 631 400 Mark, wovon voraussichtlich 1 900 Mark für Erlasse, Erstattungen usw. in Wegfall kommen, so daß die Summe von 4 611 800 Mark verbleibt. Aus der Erbschaftsteuer, im Volksmunde mit dem treffenden Namen Vermögenssteuer genannt, erhofft der Staat eine Einnahme von 3 605 000 Mark. Weiter werden erwartet aus der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen 228 000 Mark, aus dem Urkundenstempel und der Erbschaftsteuer 3 793 000 Mark und verschiedene andere Einnahmen in Höhe von ca. 1 840 000 Mark. Was die indirekten Abgaben anlangt, so ist zunächst der mit Recht viel angefeindete sächsische Schlotsteuer zu gedenken. Die Schlotsteuer soll 1907 nicht weniger als 5 466 839 Mark und die Uebertragungsabgabe und Verbrauchsabgabe von Fleisch 4 229 664 Mark einbringen. Die nur noch in Sachsen bestehende Schlotsteuer ist durch die Zeit der hohen Fleischpreise im Detailhandel so unpopulär geworden, daß ihre Töge wohl gekämpft sein dürften. Wenn die Regierung nicht die Initiative zur Aufhebung dieser veralteten, mit modernen Anschauungen nicht zu vereinbarenden Steuer ergreift, dann wird sie wohl über kurz oder lang der Landtag daran erinnern. An Vergütungen für die Erhebung und Verwaltung der Reichsteuern erwartet der Staat Sachsen im laufenden Jahre 3 658 502 Mark. Diesen Einnahmen stehen aber auch nicht unbedeutende Ausgaben für die Steuerverwaltung gegenüber: sie betragen bei den direkten Steuern 8 534 994 Mark und bei den indirekten Steuern 5 191 128 Mark, so daß von den direkten Steuern nur ein Betrag von 54 079 808 Mark und von den indirekten Steuern ein solcher von 4 657 068 Mark als Reingewinn für den Staatsschatz anfällt. Wenn die aufsteigende wirtschaftliche Konjunktur anhält, so werden alle diese Zahlen, die eben nur das zum Gleichgewicht im Etat notwendige darstellen, übertroffen werden durch das tatsächliche Steuerergebnis. Auch im Jahre 1906 ist, wie man hört, nicht nur das Steuerertragsverhältnis, sondern auch übertroffen worden. Einem Optimismus über unsere Staatssachen bezogen jedoch Türe und Tor zu öffnen, liegt durchaus keine Veranlassung vor. Sachsen steht heute noch immer unter den Zeichen des 25 prozentigen Zuschlages zur Einkommensteuer, den einst die bittere Notwendigkeit als Folge der verhängnisvollen Aera Bismarck schufte. Wie die Sachen heute liegen, ist auch die in Aussicht genommene Befristung des Steuerzuschlages im kommenden Jahre leider kaum zu erhoffen; denn nach allem, was man hört und liest, beabsichtigt die Regierung nur eine Verminderung des Zuschlages. Blickt man auf den Gesamtetat Sachsens, so zeigt sich, daß die weitaus größere Hälfte des Staatbedarfs durch Steuern und Abgaben gedeckt werden muß. Dem Ueberschuß aus Steuern und Ab-

gaben in Höhe von einem Soll von 58 734 874 Mark stehen an Ueberschüssen aus Rückungen des Staatsvermögens und der Staatskassen etwa 52 542 903 Mark gegenüber, wovon u. a. entfallen 37 943 290 Mark auf die Staatsbahnen, 8 258 345 Mark auf die Forsten, 4 256 033 Mark auf die Landeslotterie und 1 494 800 Mark auf die Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung. Bedenkt man, daß zu den Leistungen für den sächsischen Staat auch noch die mannigfachen indirekten Reichsteuern, sowie die mitunter recht spürbaren Gemeindef-, Kirchen- und Schullasten kommen, so kann man nur wünschen, daß die gegenwärtige Besserung im Wirtschaftsleben anhalten möge, damit die Steuern und Abgaben nicht als unerträgliche Last empfunden und Ursache zu erneuten Bestimmungen des Volkes werden.

Musterlehrlinge dürfen nicht auf öffentlichen Tanzveranstaltungen spielen! Diese hochwichtige Entscheidung, die eine allgemeine Umwälzung im Volkstanzleben zur Folge haben wird, trat am Donnerstag der Straßensatz des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden.

Rositz. Am Mittwoch vormittag stürzte sich am Eingang zum Plauenischen Gruube von einem oberhalb der Forsthausbrücke befindlichen, etwa 50 Meter hohen Felsen eine ungefähr 30 Jahre alte Frau herab, schlug in halber Höhe des Felsens auf einen Vorsprung auf und blieb dort liegen. Mehrere Männer gelang es, sich gegenseitig haltend, unter großer Mühe und stets in Gefahr, selbst abzuwürgen, die noch lebende, aber bewußtlose Unbekannte herab und in die Wärterstube des Bahnhofes Dresden-Plauen zu tragen, wo sie kurz nach dem Eintreffen eines Arztes verschied. Aus einem bei ihr vorgefundenen, mit Frieda Sch. unterzeichneten Brief an ihre Mutter und Beschweller geht hervor, daß sie freiwillig den Tod gesucht hat. Ihre Persönlichkeit hat bis jetzt nicht festgestellt werden können. Sie ist 1,55 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, graubraune Augen, kleine volle Lippen, etwas große Ohren und war bekleidet mit schwarzem Jackett, schottischer, grün, rot und blau farlarter Bluse mit schwarzem Sammetkragen, graubraun und blau querstreiftem wollenem Rock, rotwollenen Unterrock, grauer Leibschle mit weißen Hornknöpfen, rotem Varschenhomb mit den Buchstaben P. S., schwarzen wollenen Strümpfen und Lederhandschuhen.

Auf der Friedensstraße verunglückte am Mittwoch abend ein Kutscher dadurch, daß er bei dem Heruntersteigen von seinem mit Sand beladenen Lastwagen zu Boden stürzte und überfahren wurde. Der Verunglückte dem das eine Vorderrad über die Brust gegangen war, hatte schwere Verletzungen davongetragen und mußte mittels Unfalwagens in das Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden.

Pulsnitz. Am Mittwoch früh ist in Niederfaina das aus Fachwerk bestehende einstöckige Häuschen der Frau verw. Koch niedergebrannt. In kurzer Zeit war es ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zeischoß. Der Gutbesitzer Steinborn von hier kaufte im vorigen Jahre am Dinnelstichtage in Wiednitz ein Paar Zerkel, welche sich gut entwickelten. Eins von diesen Vorkennern mußte aber am 15. d. Mts. durch Fäulnis auf das Leben verzichten, weil es zu einem Gewicht von fünf Zentner gekommen und der stärkste Speck 20 Zentimeter hoch war.

Herrnhut. Eine unerwartete Wirkung hat das Gesuch um Naturalisation, das der 34-jährige Stellmachermeister J. Zimmermann in Herrnhut bei der Königl. Amtshauptmannschaft einreichte. Zimmermann ist der Sohn eines verstorbenen Missionars und er hatte immer geglaubt, er sei Engländer. Durch die Erörterungen wurde aber festgestellt, daß der Vater Zimmermanns nicht ein Engländer, sondern ein Deutscher war. Aus diesem Grunde muß Zimmermann nun mit zur Stellung gehen.

Reugersdorf. Weil gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden war und er gerichtlich vernommen werden sollte, erhängte sich der Fabrikarbeiter A. von hier im nahe gelegenen Walde.

Yausen. Ein gewaltiger Erdrutsch ist hier in dem falkalischen Steinbruche an der Mollauerstraße erfolgt, wobei Steinblöcke im Gewicht von über 3000 Zentnern mit niedergegangen sind. Aber auch der an den Bruch angrenzende Michaelisriedhof ist durch den Erdrutsch arg in Mitleidenschaft gezogen worden, indem an der Unglücksstelle die 2 1/2 Meter hohe Kirchhofmauer in einer Länge von 15 Metern mit in die Tiefe gerissen worden ist und die unmittelbar an der Mauer gelegenen fünf Gräbergräbnisse zerstört worden sind. Die Denkmäler sind zertrümmert und die Einfriedigungen müssen beseitigt werden, da sie in der Luft hängen. Die Gräber sind zum Teil verschwunden, glücklicherweise sind die Särge, wenn auch teilweise bloßgelegt, so doch unbeschädigt geblieben. Als Ursache dieses Erdrutsches nimmt man das eingetretene Tauwetter und den täglich niedergehenden Regen an.

Auf dem Ausflugsort zum Butterberg ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein 18-jähriger Bursche namens Müller aus Georgenwalde eine verheiratete Frau aus demselben Orte, mit der er in Beziehungen stand, und dann sich selbst. Das Paar wurde am Mittwoch früh in den Gartenanlagen aufgefunden.

Großenhain. In der letzten Bezirksauskunftung der Königl. Amtshauptmannschaft erfolgte u. a. eine für den ganzen Bezirk wichtige Aussprache über den Stand der Nordostbahnangelegenheit. Aus ihr ging hervor, daß die Amtshauptmannschaft, Bezirksrat, Stadträte und Landtagsabgeordnete des Bezirks bemüht gewesen sind, die Angelegenheit vorwärts zu bringen und doch sowohl im Finanz- wie im Ministerium des Innern und auch im Reichsministerium Genugtuung für Durchführung des Projektes besteht, das eine Lebensfrage für den Bezirk bedeutet. Das Endergebnis der Aussprache war die von Herrn Geh. Hofrat Dr. Wehnert formalisierte Beschlusfassung, seitens des Bezirksrates an das Königl. Ministerium des Innern eine Eingabe des Inhalts zu richten, daselbst wolle die Schaffung einer direkten Eisenbahnverbindung Nielsa—Großenhain—Radeburg—Königsbrunn aus wirtschaftspolitischen Erwägungen heraus unterstützt werden. Ferner sollen in dieser Eingabe die derzeit und die in Zukunft in Frage kommenden wirtschaftlichen Interessen, insbesondere der Industrie des Bezirks, betont, auch auf den notwendigen Anschluß des Bezirksinnern an die Elbe und auf die entsprechende preussische Verkehrspolitik in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze verwiesen werden. Nachdem der Bezirksrat noch von der Mitteilung über eine Veränderung der Bezirksgrenze im Moritzburger Forste Kenntnis genommen hatte, beschäftigte er sich weiter mit der für die heimischen Wälder durch die sogenannte Nonne herausgehenden Gefahr und erörterte die geeigneten Abwehrmittel.

Strebla. Der Sturm der letzten Tage hat hier am Dienstag abend eine längere Störung der hiesigen elektrischen Lichtleitung zur Folge gehabt. In der Badergasse fielen

dem Sturm fünf Masten der Leitung zum Opfer, so daß der Strom versagte und Dunkelheit eintrat. Erst nach fast einstündiger Reparaturarbeiten funktionierte der elektrische Lichtstrom wieder.

Gohlis bei Meissen. Schwer verunglückt ist der Besitzer der Buchmühle, Moritz, dadurch, daß er beim Holzschneiden in das Werk geriet. Er erlitt dabei schwere Quetschungen, auch wurden ihm mehrere Rippen eingedrückt.

Chemnitz. Ein 28-jähriger Schornsteinfeger ist hier von einem Dache eines vierstöckigen Hauses infolge Ausgleitens in den Hof gestürzt und schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert worden. Dort ist er an den Verletzungen gestorben. — Tödtlich verunglückt ist in Chemnitz ferner ein 30 Jahre alter Geschäftsführer dadurch, daß derselbe von seinem mit Steinen beladenen zweispännigen Wagen herunterfiel und überfahren wurde. Ein Vorderrad ging dem Bedauernswerten über die Brust, infolgedessen kurz darauf der Tod eintrat.

Leipzig. Unter starker Beteiligung fand hier am Freitag die Beerbigung der Frau Wotchkmann und ihres durch den Mann getöteten Kindes statt. Beide kamen in ein gemeinsames Grab. Im Befinden des schwerverletzten Wotchkmann selbst ist die Wendung zum Besseren anhaltend. Man muß selber befürchten, daß der bedauernswerte Mann nicht die Energie zum Weiterleben findet, umso mehr, als ihm ja ein Strafverfahren wegen der Tötung seines Kindes droht.

Gainchen. Bei dem heftigen Sturm am Donnerstag Nachmittag stürzte in einem Grundstück am Wehr das Seitengebäude ein. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Kirchberg. Hier haben Vergleichsverhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der Textilindustrie unter Leitung des Bürgermeisters Dr. Reichardt zu einer Einigung in der Lohnfrage geführt. Für die nächsten Tage ist eine Textilarbeiterversammlung einberufen, der die Vergleichsvorschläge unterbreitet werden sollen.

Limbach. Durch einen verspätet losgegangenen Sprengschuß erlitt im früher Würfelchen Steinbruch der Arbeiter Paul Gräfe aus Fichtigsthal derraufen schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden im hiesigen Krankenhaus starb.

Mühltröppel. B. Auf dem hiesigen Bahnhof kam der Güterbodenarbeiter Schneider beim Einsteigen von Wagen in den Schlei-Schönbberger Personenzug zwischen die Räder und wurde durch die erlittenen Quetschungen sofort getötet.

Niederborsdorf. Eine grippekrante Schneidemeistersehefrau hat sich im Dorfbach ertränkt.

Zwickau. Beim Abfahren von Rohle im Braunkohlensacht „Gotteslegen“ bei Zwickau wurde am Freitag morgen einhalb acht Uhr der 36-jährige Bergmann Hauptmann, Vater von fünf Kindern, von hereinbrechenden Lehmmassen verschüttet. Trotz sofort vorgenommener Rettungsarbeiten konnte die Leiche bisher nicht geborgen werden.

Weißbach. Als Unterstützung für Wassertschäden im vorigen Jahre erhielt die Gemeinde 6000 M. vom Bezirksverband Zwickau, außerdem wurden 3750 M. an Kalamitäten verteilt.

Markneukirchen. Bei einer Messerfucherei auf der Straße Erdbach-Hohenstein erhellte der 24-jährige Weigenmacher Meinel zahlreiche Stiche in den Kopf, auch wurde ihm die Oberlippe durchstoßen. Die Täter, ein Böhmke und Tschek, wurden verhaftet und hier eingeliefert.

Adorf. Nach einem Beschlusse der Stadtvertretung wird in Zukunft die alte Einrichtung, daß die Bürger unentgeltlich der Stadt Schnee schaufeln müssen, in Wegfall kommen.

Annahme von Inserate bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.



# Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser hat über die in Mex herrschende Choleraepidemie eingehenden Berichte einfordern lassen.

\* Durch kaiserliche Order ist der in Deutsch-Südwestafrika bestehende Polizeigebiet mit dem 31. d. aufgehoben worden. Das Kommando der Schutztruppe für Südwestafrika soll nach derselben Order sobald wie möglich aufgelöst werden.

\* Der Chef des reisenden Feldjägerkorps, General der Infanterie und Generaladjutant des Kaisers, Bernhard v. Werder, früher langjähriger deutscher Botschafter am Hofe von St. Petersburg, ist am Dienstag in Berlin im 85. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

\* Der Bundesrat hat den französischen Delegation und Militärkapitän Bernard in Verne aus der Schweiz ausgewiesen. Bernard steht in dem Verdacht, gegen Frankreich zugunsten eines deutschen Offiziers in Rülhauhen Spionage getrieben zu haben.

\* In der Angelegenheit der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion, gegen die von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz eingeleitet worden ist, weil die Abgeordneten mit Parteipropaganda im Fraktionszimmer des Reichstages eine politische Beratung abhielten, begab sich der Reichstagspräsident Graf Stolberg zum Reichsanwalt Krüger von Altona, um gegen das Vorgehen der Staatsanwaltschaft Protest einzulegen. (Die Geschäftsordnung des Reichstages schreibt vor, daß der Präsident im Laufe der Sitzung hat, um die staatliche Polizei nur insofern im Reichstage vorzukommen, als Angelegenheiten abhandeln, als der Präsident seine Erlaubnis hierzu erteilt.) Auch der Senatorenkommission des Reichstages beschäftigte sich mit dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft und billigte den Protest des Reichstagspräsidenten.

\* Der erste Minendampfer der deutschen Kriegsmarine, „Kaukas“, ist in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

\* Das Institut der Kantonal-Polizeikommissionäre in Elbfisch-Bohringen wurde durch Beschluß des Landesauschusses der Reichslande vom 1. April ab aufgehoben.

\* Die württembergische Regierung hat den ständigen Beauftragten zugehen lassen über die Erhöhung der ortslichen Posttarife und eine Aufbesserung der Beamtengehälter.

\* Nach einer amtlichen Meldung des Obersten Deimling hat sich namentlich auch Simon Copper, der Kapitän der Franzmanns-Hottentotten, gegen Festsicherung von Freiheit und Leben, mit seinem ganzen Anhang unterworfen. Damit ist der Widerstand der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika gebrochen.

Osterreich-Ungarn.

\* Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß der Gruftkatastrophen im Saargebiet an Kaiser Wilhelm ein Beileids-telegramm geschickt.

\* Die ruthenischen Professoren der Universität Lemberg veröffentlichten eine Erklärung, in der die Umgestaltung des an der Universität bestehenden ruthenischen Lehrstuhls in eine besondere ruthenische Universität als notwendig bezeichnet wird.

\* Der Ministerrat beschloß, den angeklagten Antrag des Deputierten Laurés (des sozialistischen Führers) betr. die Bildung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, der die in der Pariser Kungiarur beschlagnahmten Papiere des Hrn. Montaguini zu unterbreiten wären, in der Kammer nicht zu bekämpfen. Gleichwohl hielt er es für unendlich, die Kommission sofort einzulegen, da die Papiere vorläufig nicht mitgeteilt werden können.

England.

\* Auf eine Anfrage, wann und wie die Frage der Einschränkung der Rüstungen

auf der Haager Konferenz zur Förderung gelangen würde, erwiderte der Parlamentarier Runciman im Unterhaus, daß er nicht angeben könne, wie diese oder irgend eine andere Frage auf der Konferenz zur Beratung gestellt werden würde, bevor nicht die endgültige Einladung zur Teilnahme an dieser ergangen sei. Auch über diese Fragen in bezug auf das Vorgehen der Konferenz müßten die beteiligten Mächte sich vorher verständigen.

\* Je mehr Wohlwollen die liberale Regierung den irischen Nationalisten bezeigt, je höher werden deren Anforderungen gespannt. Der Führer der Partei fordert in einer Rede die völlige Unabhängigkeit Irlands. Nur ein unabhängiges irisches Parlament, mit einer



General v. Werder.

eigenen, ihm verantwortlichen ausführenden Gewalt könne Irland befriedigt und es wie Kanada und Transvaal zu zufriedenen Teilen des Reiches machen.

Italien.

\* Wie aus Rom gemeldet wird, ist zwischen dem Kriegminister und dem großen Generalstab wegen der Ausgaben für die neue Artillerie ein Unvernehmen, kaum auszugleichender Konflikt ausgebrochen.

Belgien.

\* Der Senat beschloß auf Vorschlag seines Präsidenten, dem sich der Minister des Auswärtigen angeschlossen, Deutschland den Ausdrück seiner Teilnahme für die Opfer des Gruftbenutzungsklubs im Saargebiet zu übermitteln.

Rußland.

\* In der Duma verlas Ministerpräsident Stolypin die Regierungserklärung, der man seit Gründung des zweiten russischen Parlamentes mit Spannung entgegen gesehen hatte. Die Regierungserklärung erkennt die Notwendigkeit durchgreifender Reformen und vor allem einer konstitutionellen Regierung an. Unter den angekündigten Reformen steht die Gleichberechtigung aller Religionen und die Abschaffung der Verbannung auf dem Verwaltungswege obenan. Die Regierung plant aus sozialem Gebiete die Einführung einer Invaliden- und Krantenversicherung. Die Opposition, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, enthielt sich jeder Äußerung zu dem Regierungsprogramm. Die Duma ging zur Tagesordnung über.

\* Der frühere russische Minister Graf Samsdorsky ist in San Remo (Italien) gestorben.

\* In Finnland scheint sich die Lage ernst zu gestalten. Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind nach Finnland vier Regimenter, nämlich zwei Kavallerie- und zwei Infanterieregimenter, abgegangen, wo bestimmte Vorgänge erwartet werden, zu deren Unterdrückung Militär-gewalt notwendig erscheint.

Balkanstaaten.

\* Der Sultan hat dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky und dem Kriegsmminister v. Gienem den Dnamant-Orden 1. Klasse verliehen.

\* Die Bauernunruhen in Rumänien, die anscheinend Anlässe der jadenländischen Bewegung in Ausland sind, greifen rasch um sich und werden so bedrohlich, daß die Juden den König um kriegsmäßigen Schutz ersuchen haben. Die Regierung hat ein hartes Militärangebot an den Schauplatz der Unruhen geschickt, was es bereits wiederholt zu scharfen Zusammenstößen zwischen Landvolk und Truppen kam.

\* In der Angelegenheit der Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petlow werden immer noch neue Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen. Einer der Missethäter des Mörders hat zugestanden, daß die Verdächtige von einem Nachkommen des Arsenals, einem gewissen Blakow, die Anfertigung von Bomben verlangt hätten, mit denen Petlow und die übrigen Minister im Ministerzimmer der Subtranie oder im Sitzungssaal ermordet werden sollten. Blakow bestreitet diese Aussage und gibt an, er habe die Anfertigung dieser förmlichen Geheimbundes erregt im ganzen Lande ungeheures Aufsehen.

Amerika.

\* In den Ver. Staaten hält man Ausschau nach einem neuen Präsidenten. Da Roosevelt die Annahme einer weiteren Präsidentschaftsperiode beharrlich verweigert, erlittete im Weissen Haus der Gouverneur von Illinois, Deneen, wegen der Verweigerung des Nachfolgers Roosevelts, der dessen Programm beibehalten soll, Verzicht. Der nächste Präsident soll in erster Linie das Wohl des ganzen Landes im Auge haben unter Hintertstellung des Sonderinteresses des Großkapitals.

\* Im Verlaufe des jetzt beigelegten Streites wegen der kalifornischen Schulfrage sind sich Regierung und öffentliche Meinung der Ver. Staaten vollkommen bewußt geworden, daß die Streitgegenstände der Union gegen einen etwaigen Angriff durch Japan bisher durchwegs unzureichend sind. Infolgedessen werden Vorbereitungen getroffen, daß Amerika in verhältnismäßig kurzer Zeit 25 Schlachtschiffe fertig haben werde. (Man darf gespannt sein, welche Rüstungen demgegenüber Japan in Aussicht nehmen wird.)

## Hus dem Reichstage.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag den deutsch-luxemburgischen Vertrag über den Eintritt Luxemburgs in die norddeutsche Braunkohlengemeinschaft in erster und zweiter Lesung. Dann folgte die Fortsetzung der Verhandlung der sozialdemokratischen Wahlrechtsreform-Interpellation. Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Liebermann d. Sondershausen hielt Abg. Böbel eine längere Rede, in der er der Reichsregierung vorwarf, nicht in sachlicher und wahrer Weise die ihr wünschenswert erscheinenden Ausführungen über die Wahlrechtsreform gegeben zu haben, sondern einseitig und partiell gegen eine einzelne Partei vorgegangen zu sein. Böbel beschrieb dabei auch das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die sozialdemokratische Wahlrechtsreform wegen der Abhaltung einer Parteivertreterkonferenz im Reichstagszimmer und setzte sich dann mit dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auseinander. Abg. Zimmermann (Nied.) mißbilligte gleichfalls das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die Wahlrechtsreform. Weiter holte Abg. Zimmermann wie auch die Abg. Barenhorst (freik.) Wagner (kon.) und Herweg (fr. Abg.) zu einer scharfen Kritik der Sozialdemokratie aus. Hieran kam die Interpellation der Polen über die Anstellung polnischer Schüler von holländischen und holländischen Lehrern an die Höhe. Staatssekretär Graf Posadowsky leitete ihre Beantwortung ab, weil sie eine unzureichende Angelegenheit betraf. Das Haus beschloß jedoch die Verweigerung der Interpellation. Diefelbe wurde vom Abg. Euba (Polen) beantragt, der das Vorgehen der Schulbehörde gegen polnische Schüler ein auf Grundgesetzlich basierendes nannte. Die Konventionen, die die abweichende Haltung der Regierung bildeten, beteiligten sich sachlich an der Verweigerung nicht. Von den anderen Parteien blieb keine die Aufhebung von Gymnasien ledig.

## Gestörtes Glück.

Kriminalroman von A. v. Tschieder.

(Fortsetzung.)

Herr Inspektor — das ist eine Infamie. Mein Haus ist eine Stätte der Sünde und des Antandes. Ich verführe es, Ihnen auf das Gerde Katho- und sanftmütiger Menschen zu antworten, auch habe ich keine Klage, weilwegen mein Versprechen an Herrn Hofmer preisgegeben. Die Motive, die abzuwarten, stehen hoch über der menschlichen niedrigen Denke! Ich empfehle mich!

Eine formelle Verbeugung erfolgte, dann verließ Frau Martin hocherborenen Hauptes das Zimmer, nach e der Inspektor ein Wort der Entschuldigung hervorbringen konnte.

Enttäuscht und etwas aus der Fassung an ihm bekannnen Haltung gebracht, wandte Arnswald sich zum Gehen. Doch war er durch den Protest der Frau Martin noch lange nicht über die Reinheit des Verhältnisses zwischen Hofmer und den Personen dieses Hauses aus dem Bewußtsein befreit. Als er eben aus dem Zimmer der Frau Martin trat, kam das junge Mädchen, welches oben in der Wohnung Hofmers beschiligt gewesen war, die Treppe herunter.

„Aha, das ist wohl die heimlich Geliebte!“ murmelte Arnswald vor sich hin. Er wartete, bis das Mädchen unten angekommen, um sich dann mit beleidigter Vertraulichkeit an sie zu wenden.

„Die Wohnung da oben ist ja wohl an einen Herrn Hofmer vermietet, Fräulein?“ fragte er ohne weiteres.

Die Angeredete warf einen mißtrauischen Blick auf den Inspektor.

„Das weiß ich nicht, Herr, da müssen Sie die Witze des Hauses fragen,“ gab sie schneppisch zur Antwort.

„Ganz recht! Sie kennen demnach auch wohl den genannten Herrn nicht näher?“ fragte Arnswald lachend, als er bemerkte, wie die Angeredete ihm auszuweichen suchte.

Das Mädchen tat, als hätte sie nichts, mit einigen Schritten hatte sie die Stubentür erreicht und verschwand hinter derselben. Arnswald schlug sich vor die Stirn.

„G. verdammt! Die Gesellschaft ist ja verflucht kurz angebunden. Naivität ist das eine abgetarte Sache. Werden sich hüten, die sauberen Geschichten anbern zu erzählen! — Na, ich weiß genug. Die Summen werden wohl hier verjubelt worden sein. Ja, ja, der Zufall ist der beste Kriminalpolizist. Daran dachte der präk- und schmerzliche Beamte nicht, daß hier gegenüber mein Amtskollege wohnt. Nun wollen wir noch dem Herrn Walter einen Besuch abstatten, vielleicht ist er redlicher.“

Unter solchen Selbstgesprächen verließ Arnswald das Haus der Blüwe und stand bald darauf im Kontor bei Walter. Die Mitteilung, daß dieser bei der Witwe Martin in der letzten Zeit gehen sei, kam ihm ebenfalls von seinen Amtskollegen. Der Zusammenhang war ihm jetzt klar.

Der dienstfertige Herr Inspektor sollte heute einmal keinen Erfolg mit dem Spionieren nach

Fotmers Geheimnissen in H. haben, — was leider nur verhängnisvoll für Hofmer werden konnte.

Walter steckte nicht in Akrede, Hofmer zu kennen, sowie, daß vieler Einläufe bei ihm gewohnt habe; weitere Aufschlüsse über die Art und Höhe der Summe für dieselben weigerte er sich entschieden zu geben.

„Das ist Geschäftsgeheimnis, Herr Inspektor. Außerdem bindet mich noch das Versprechen an den Herrn, andern nichts ohne seinen Willen über jene Geschäfte mitzuteilen; das habe ich als Geschäftsmann zu respektieren,“ sagte Herr Walter.

Nach diesen Worten empfahl sich Arnswald bald. Er glaubte nun genug zu wissen, um gegen den jungen Mann gerichtlich einschreiten zu können.

Auch der Oberchef, den Arnswald am Nachmittag aufgesucht und gegen den er seine Meinung über Fotmers Wünsche in H. ausgesprochen hatte, fand es geraten, sich der Person Hofmers Geheimnis zu verschließen.

Hierauf reiste Arnswald sofort nach D. teilte dem Staatsanwalt die gegen Hofmer vorgehenden verdächtigen Anzeichen mit und erreichte sehr wirklich die Aufklärung eines Verhaftungsbefehls gegen den jungen Beamten.

Es war gegen sechs Uhr abends, als Arnswald das Posthaus betrat und mit einem schätigen Blick ins Dienzimmer den am Schalter amtierenden Beamten — es war Hofmer — freiste.

Auch der Postdirektor Schulz, dem Arnswald sofort nun unter vier Augen alles mit

teilte, wußte den Befehlen Fotmers in D. keine andre Bedeutung als die vom Inspektor gefunden zu geben. Doch erzählte er wenig, als Arnswald ihm sagte, daß er gezwungen sei, Hofmer sofort verhaften zu lassen.

„Nur das nicht, Herr Inspektor!“ wählte Schulz erregt. „Ich kann eine derartige Szene nicht mitansehen.“ Der Inspektor lächelte mitleidig. — „Ich habe in meinem Leben einmal gesehen, wie ein Beamter, während der Aufschlagsdeante ein Defekt feststellte, sich mit seinen beiden kleinen Kindern vor den heranbrausenden Zug warf — nie wird dieser Anblick meinem Gedächtnis entwischen.“

„Nun dann — bleiben Sie hier,“ rief Arnswald verächtlich hervor. „Oder — ordnen Sie allein hinunter und senden Sie einen Unterbeamten zu dem am nächsten wohnenden Beamten, damit ich diesem die Rufe übergeben kann. Das weitere überlassen Sie dann mir.“

Vertical text in the right margin, likely bleed-through or another page's content.



Von Nah und fern.

Verkauf einer königlichen Domäne. Die Anordnung des Kaisers, im Falle auch königliche Domänen zu verkaufen, wenn es sich darum handelt, der Landbevölkerung kleinere Besitzungen zu verschaffen, hat wiederum zu einem derartigen Eigentumswechsel geführt.

Die älteste Frau Deutschlands, die 119 Jahre alte Hofarbeiterin Josefine Ober, lebte am Dienstag im Hause ihrer Enkelkinder, in einem kleinen Bauernhause in Spitzbergen, Station Kattveder der Waldbahn in Ostpreußen, ihren Geburtstag.

Ein Lehrling in Pommern. Das Franzburger Lehrerseminar (Pommern) ist über Nacht durch Feuer fast gänzlich zerstört worden. Der Brand entstand vermutlich durch unvorsichtiges Verfügen eines Ofens.

Einfall eines Stollens. Auf Grube „Große Burg“ bei Reuntheden (Westfalen) wurden ein Oberflieger und drei Bergleute beim Einbruch eines Stollens getötet. Die Leichen wurden geborgen.

Der ungetreue Kassierer der Gewerbesteuer. Der Kassierer der Gewerbesteuer in Speyer, der etwa 1/4 Millionen unterschlagen hat und auf seiner Flucht in Paris gefangen worden ist, hat noch etwa 84000 Mark bei sich gehabt.

Ein vielbeschäftigter Beamter. Die Gemeinde Rüschingen in Baden in der Person ihres Müllers Bruder. Dieser beschäftigt in sich nicht weniger als sieben Ämter.

Ein Unfall der Hofkapelle Kaiser Franz Josephs. Als Kaiser Franz Joseph nach dem neuen Gebäude des militärgeographischen Instituts fuhr, stürzte in der Nähe des Instituts beide Pferde der Hofkapelle.

Die Gräfin und der Jäger. Die Millionenerbin Gräfin Helene von der Jäger, die Kapellmeister einer Jägerkapelle war, sind in Odenburg getraut worden.

Der Millionendefraudant verhaftet. Die Pariser Kriminalpolizei hat den nach Verurteilung von etwa einer Million Mark aus Speyer geflüchten Bankstrolicher Wendelin Müller verhaftet.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Rätselhafte Vorgänge auf französischen Schiffen. Wie aus London gemeldet wird, erhielt das Panzerkreuzer „Charles Martel“ während einer Übungsfahrt aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Bad. Unter der Mannschaft rief der unerklärliche Vorfall einen Augenblick lang lebhaften Schrecken hervor.

Deutsch-englische Annäherung. Dieser Tage wurde in London der 89. Jahrestag der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft gefeiert, zu dem der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich und viele andere erschienen waren.

Nicht Veronen vom Hungertode gerettet. Vor dem Polizeigericht in Gropdon in England hatte sich eine Frau Emma King zu verantworten, weil sie nicht für ihre sieben Kinder Nahrung beschafft hatte.

Verabingung einer schwedischen Wahnpost. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die Explosion eines Lokomotivfelds. In dem Personenzug von Elmstamm nach Ralswiek wurde der Postbeamte im Postwagen von einem wackeren Mann überfallen und durch zwei Messerschläge schwer verletzt.

Die niederländische Regierung hat beschloffen, aus Anlaß der Feier des dreihundertjährigen Todestages des Nationalhelden Admiral de Ruyter eine Serie neuer Briefmarken mit dem Porträt des Helden herauszugeben.

5000 Meilen zurückgelegt, um ein Vergehen gut zu machen. Vor einem Verlegungskommissionar in New York erschien vor einigen Tagen ein Farmer aus Kalifornien, der erklärte, daß Gemessen habe ihm keine Ruhe gelassen, er wolle ein Gebührens machen.

Gerichtshalle. Erster. Wegen Betruges wurde der Hol- und Leinwandhändler des Fürsten zu Schwarzenberg, Herrmann, von der Strafkammer des Reichs-Obertribunals zu 6 Monate Gefängnis verurteilt.

Reiße. Das Kriminalgericht der zweiten Division verurteilte einen Musiker vom 23. Infanterie-Regiment, der in hart angetragenen Zuständen seinem Stuhndienst als dritter im Besatz, Schlägen zu geben, den Feldmarschall zerriss und eine beweisende Petroleumlampe nach ihm warf, zu fünf Jahren Gefängnis.

Rudelskader. Vor der Strafkammer fand ein Prozeß wegen Verleumdung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck durch den Redakteur Jörn vom „Saarländer Volksblatt“ statt.

Berliner Humor vor Gericht. Das gestohlene Schiffers-Klavier. „Nette doch, der Mann macht ja Copen wie ein jenseitiger Tiger!“

Zeitnummer. A.: Beshalb steht denn der Goldberger so traurig aus? B.: Na, halt du denn nicht gehört, daß er in der Lotterie den Hauptgewinn erhalten hat?

Fatal. Mutter: „Gewiß, Herr Kapellmeister, leit Sie uns Ihr neues Wegenlied gesandt haben, ich habe die Kinder immer sofort ein.“

Vor Gericht. Richter: „Vor sechs Monaten mußte ich Sie verurteilen... heute stehen Sie schon wieder da!“

wer ist jene auffallende Person im Hause der Witwe Martin? „Auffallende Person?“ wiederholte Folmer stumm und ließ die erhobene Rechte sinken.

„Im bedarf das einer Erklärung meinerseits?“ — „Doch weiter. Haben Sie die Absicht, dem Kaufmann Walter die von ihm geleiherten Möbel usw. sofort zu bezahlen?“

„Schweigen Sie!“ gebot Arnswald. „Ich tue nur meine Pflicht. Vergessen Sie etwa, daß die von Walter in die Wohnung gebrachten Sachen die von Ihnen gestohlen waren?“

„Gut, können Sie beweisen, daß Sie mit Ihrem Gelde die Gegenstände bezahlen konnten?“

„Der junge Mann zwang sich jetzt zur Ruhe. „Ja! Ich habe von meiner verstorbenen Tante ein kleines Erbeil erhalten, womit ich das Möbel in der Wohnung in D. schon bis auf ein Drittel der ganzen Summe für daselbst bezahlt.“

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.

— Herr: Glauben Sie, daß die Witwe erlauben zu dürfen? — Angell: Nicht zweifelhaft. Herr Gerichtshof, was an diese Expedition vor Blüthenen verzieht einen nach der Blüthenen. Ich habe man einen Wägenwägen sein bei stolze Wort „Hormonika“.



**Osterjungen und Ostermädchen**  
werden gesucht von  
**August Walther & Söhne**  
Moritzdorf.

**Unsere Leser**

leisten der

**nationalen Sache**

einen Dienst, wenn sie auf Weiterverbreitung der

**Ottendorfer Zeitung**

hinwirken und dasselbe zu Abonnements und Ver-  
öffentlichungen empfehlen.

Jeder Vaterlandsfreund muss darauf  
achten, dass nationale Zeitungen unter-  
stützt werden.

Für Violine und Klavier.

**Des Geigers Lieblingsvorträge.**

12 leichte Fantasien über beliebte Lieder für Violine (leicht im Bereich der ersten Lage) mit leichter Klavierbegleitung bearbeitet von  
**Louis Kron, Op. 435**  
2 Bände, je Mk. 1.—

Inhalt: Band I: An Alexis send' ich dich — Nun leb' wohl, du kleine Gasse — Spinn, Spinn — Weh, dass wir scheiden müssen — Santa Lucia — Die Post im Walde. Band II: Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n — Schlafe mein Prinzchen — Zigeunerbub, im Norden — La paloma — Im Rosenduft — Wandern ach wandern.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.  
**P. J. Conger, Köln a Rh.**

**Oster-Postkarten**  
und  
**Gratulationskarten zur Konfirmation**

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl  
Buchhandlung Groß-Okrilla.

Billiges, reinliches, bequemes, prachtvolles, weißes  
**Gasglühlicht**

Man kann sich durch das bei mir erhältliche transportable Gasglühlicht schaffen. Diese Beleuchtung eignet sich besonders für Läden, Restaurants, gewerbliche Räume, Wohnungen, sowie zur Straßenbeleuchtung und bietet **vollständigen Ersatz für Steinkohlen-Gaslicht.**

Die Unterhaltung sowohl als die Anlage ist bei dieser Beleuchtung außerordentlich billig und vollständig explosionsicher. Petroleumlicht verschwindet gegenüber dem Glühlicht, eine Glühlichtflamme ersetzt mehrere Petroleumlampen, die Bedienung der Lampen ist einfach und ohne jede Schmutzerei. Der Brennstoffverbrauch ist gering und stellt sich eine Glühlichtlampe viel billiger als Petroleumlicht.

Zur Hebernahme von Anlagen und Anbringung von Lampen etc. empfiehlt sich  
**Kurt Kunath, Schlosserei, Ottendorf.**

**Strass. Spielkarten** hält stets auf Lager  
die Buchhandlung.

**Wohnungs-Veränderung!**  
Hiermit einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich Sonnabend, den 23. März meine Wohnung von der Kirchstraße nach der  
**Lomnitzerstraße 46b**  
im Hause des Herrn Gutsbesitzer Haase verlegen werde.  
Hochachtungsvoll  
Frau E. Hilme, Hebamme.

**Gratulations-Karten**  
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in  
**Gener-Postkarten**

• • Trauer-Karten • •  
in eleganter Ausführung zu billigen Preisen  
empfiehlt  
die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Ein  
**Suttscher**  
für schweres Fuhrwerk gesucht von  
**August Walther & Söhne**  
Moritzdorf.

**Äpfel**  
gelbe und graue Reinetten à Pfund 16 Pfg.  
hat noch abzugeben  
**Herrn. Dietrich,**  
Hofmühle Grünberg.

**Zur Saat!**  
Empfehle meine große Auswahl von  
**Feld- und Garten-  
Sämereien**  
sowie  
**Merzdorfer Steckzwiebeln.**  
Franz Kluge,  
Ottendorfer Markthalle.

**Arbeiter**  
finden Beschäftigung im Forst-  
revier Okrilla.  
**Die Forstrevierverwaltung.**

**Schiefertafeln**  
rob und poliert

**Schieterkästen**  
in reichhaltiger Auswahl

**Schulbücher**  
sowie sämtliche Schulbedarfsartikel  
empfiehlt  
**die Buchhandlung.**

**Schlachtvieh-Preise**  
auf dem Schlachtviehhof zu Dresden  
am 21. März 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: 23 Ochsen 18 Kalben und Kühe, 14 Bullen 909 Rälber 69 Schafe und 1840 Schweine, zusammen 2873 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Rilo: Ochsen Lebendgewicht 28—44 M., Schlachtgewicht 62—82 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 28—42 M., Schlachtgewicht 58—76 M., Bullen Lebendgewicht 35—46 M., Schlachtgewicht 65—80 M., Rälber Lebendgewicht 48—57 M., Schlachtgewicht 76—89 M., Schafe Lebendgewicht 30—45 M., Schafe Schlachtgewicht 77 bis 87 M., Schweine Lebendgewicht 39—46 M., Schlachtgewicht 52—59 M.

Nächste Woche die ersten Tage trifft auf Bahnhof Moritzdorf eine Vorrat  
**Speise-  
Kartoffeln**  
(Zwiebeln) ein.  
**Max Herrich.**

**Produktenpreise.**  
Dresden, 21. März Stimmung: Fest.

Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer 76—78, brauner, neuer, 76—78 kg 166 bis 274, russischer, rot 191—198, amerikanischer Spring — — —, do Ransas 191 bis 197 do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg 39—161 do neuer, 70—74 kg, 153—158, preussischer — — —, russischer 147—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 145—155, sächsische und polener 165—180, böhmische und mährische 185—205, Futtergerste 132—142 Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter 164—150 do. neuer, 142—144 russischer neuer 145—149. Mais, pro 1000 kg netto Cinquantine 185—190, rumänischer grobkörnig — — — ungarischer Gelbzahn — — — Weizen pro 100 kg netto, 140—150, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Vollaaten, pro 1000 kg 2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Sod 28—30,20 Futtermehl 13,00—13,20 netto: Wintermais, sächsischer, trocken, 190—195, do. frucht 168—178 Weizen, pro 100 kg netto feinste befaßfreie 220—232 feiner 120—236, mittlere 180—220.

Eine  
**Wohnung**  
in Kleinokrilla ist zu vermieten.  
**H. Ehrig, Baugeschäft.**

**Glasbilder**  
und christliche  
**Vergißmeinnicht**  
empfiehlt als passende Konfirmationsgeschenke  
Buchhandlung Groß-Okrilla.

**Nähmaschinen**  
Gr. Posten (ca. 50 St.) gute, darunter fast neue, wenig gebrauchte, moderne, hochartige Familiennäähmaschinen (unter schriftl. 5jähr. Garantie) à Stück 20—35 M. sofort zu verkaufen. Neue Maschinen, jedes gewünschte Fabrikat, Naumann, Grohmann, Müller etc. etc. liefert ich für 60 M.  
Mechanikus Mildner, Dresden  
Jakobsgasse 5, I., Nähe Postplatz.

**Kirchennachrichten.**  
Ottendorf-Okrilla.  
Sonntag, den 24. März 1907.  
Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.  
Nachm. Konfirmationsfeier im Gaudhof zum Fisch.

**Kirchennachrichten.**  
Sonntag, den 24. März 1907.  
Niedingen.  
Vorm. 9 Uhr Segnetgedächtnis.  
Großdittmannsdorf.  
Vorm. 9 Uhr Konfirmation.